

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Dom Karlos, Infant von Spanien

Schiller, Friedrich

Carlsruhe, 1788

Auftritt VI

[urn:nbn:de:bsz:31-88539](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:31-88539)

Karlos.

Leb wohl.

Er geht langsam und still weg, an der Thüre bleibt er einen Augenblick stehen, kehrt wieder um und bringt ihm den Brief.

Da hast Du ihn.

Seine Hand zittert. Thränen stürzen aus seinen Augen, er fällt dem Marquis um den Hals und drückt sein Gesicht wider dessen Brust.

Das kann mein Vater nicht?

Nicht wahr, mein Rodrigo? Das kann er doch nicht?

Er geht schnell fort.

Sechster Auftritt.

Marquis von Posa

sieht ihm erstaunt nach.

Wär's möglich? Wär' es? Also hatt' ich ihn doch nicht gekannt? Nicht ganz? In seinem Herzen

war' diese Falte wirklich mir entgangen?

Mißtrauen gegen seinen Freund! — Wie kann

A 2

ein

ein solcher Hauch auf diesem Spiegel dauern?
 Mein! Es ist Lasterung! — Was that er mir,
 daß ich der Schwächen schwächster ihn verklage?
 Was ich ihn zelte, werd' ich selbst — — —

Befremden —

das mag es ihn, das glaub' ich gern. Wann
 hätte

er dieser seltsamen Verschlossenheit
 zu seinem Freunde sich versehn? — Auch
 schmerzen!

Ich kann dir's nicht ersparen, Karl, und länger
 muß ich noch deine gute Seele quälen.
 Der König glaubte dem Gefäß, dem er
 sein heiliges Geheimniß übergeben,
 und Glauben fodert Dankbarkeit. Was wäre
 Geschwähigkeit, wenn mein Verstummen dir
 nicht Leiden bringt? Vielleicht erspart? Warum
 dem Schlafenden die Wetterwolke zeigen,
 die über seinem Scheitel hängt? — Genug,
 daß ich sie still an dir vorüber führe
 und, wenn du aufwach'st, heller Himmel ist.

Er geht ab.